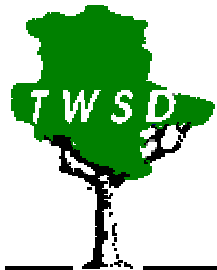


Modellprogramm: Wirkungsorientierte Jugendhilfe

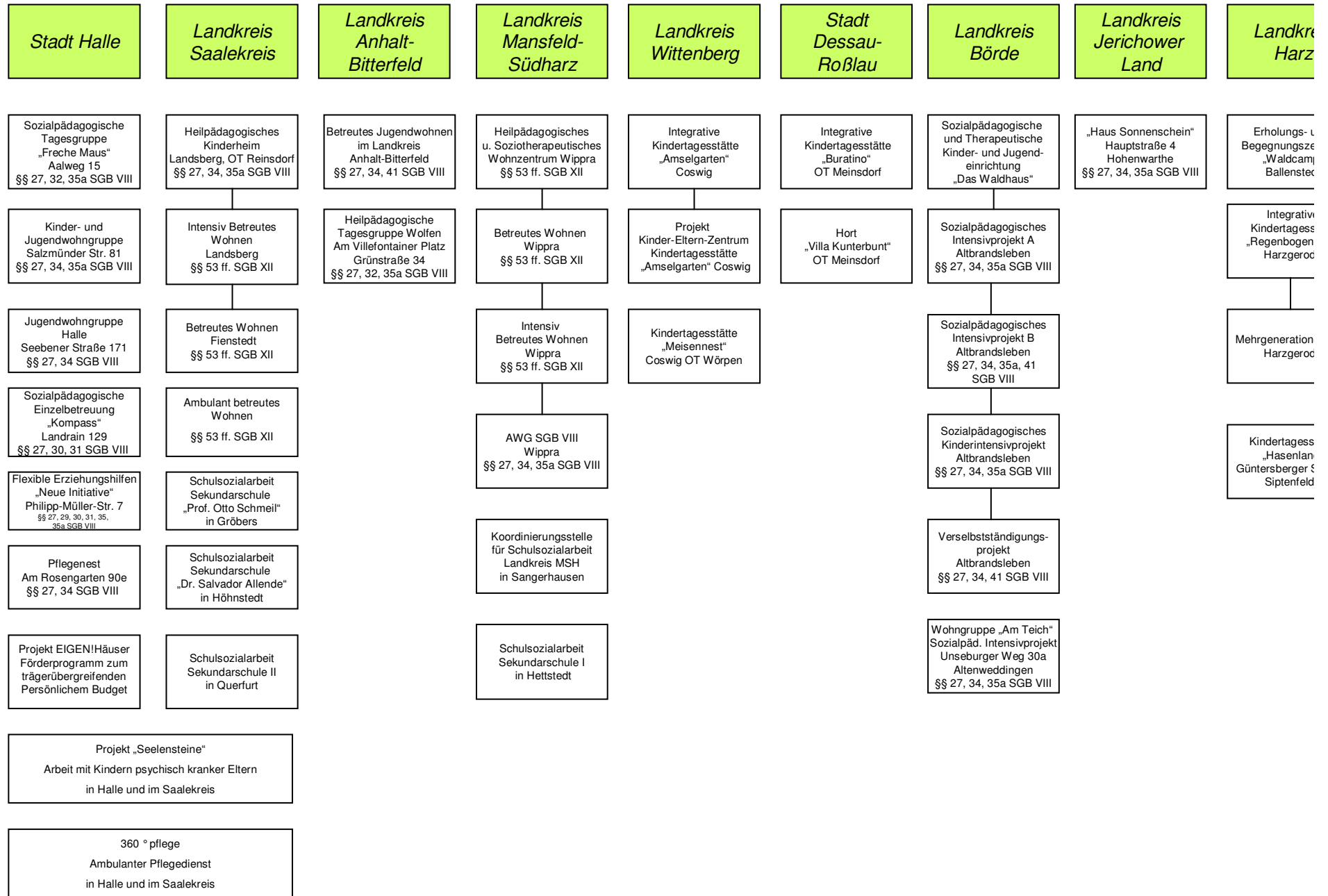
Leistungs-, Entgelt- und
Qualitätsentwicklungsvereinbarung §§ 78a ff. SGB VIII

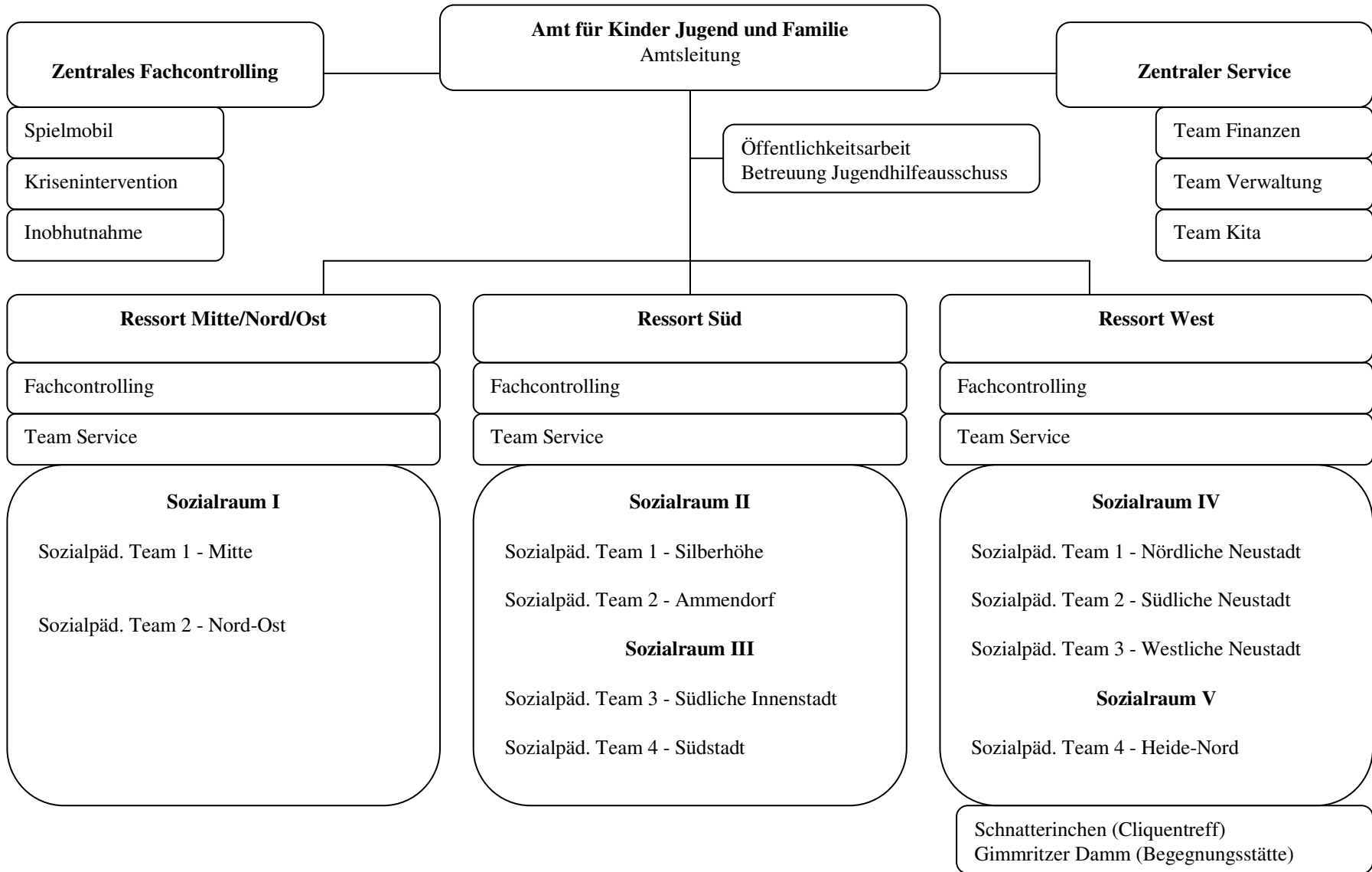
Modellstandort Halle (Saale)

Tandempartner: Amt für Kinder, Jugend und Familie
und Trägerwerk Soziale Dienste in Sachsen-Anhalt e.V.
Beratungsinstitut: Start gemeinnützige Beratungsgesellschaft



Trägerwerk Soziale Dienste in Sachsen-Anhalt e.V.





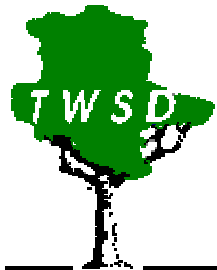
Die LEQ-Vereinbarung im Programmzeitraum bezog sich auf folgende Hilfeformen:

auf alle Hilfen; diese sollten passgenau vorrangig in
der Stadt Halle erbracht werden.

Grundlagen sind die §§ 27; 41; 35a SGB VIII
z. Zt. sind das:

ambulante Hilfen, teilstationäre Hilfen,
stationäre Hilfen in und außerhalb der Stadt.

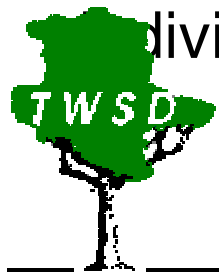
Dies im Rahmen der entsprechenden
Betriebserlaubnis.



Halle – Programmmerkmale

Schwerpunktsetzung im Modellprogramm

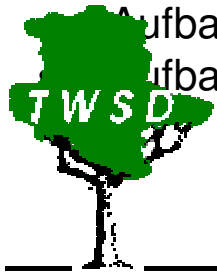
- Überprüfung und Weiterentwicklung der bisherigen Fachstandards in der vernetzten Fallsteuerung
- Einbindung des unmittelbaren Lebensumfeldes der Familien (Sozialraumprinzip) in die Hilfeplanung
- Ressourcenaktivierung der jungen Menschen und ihrer Familien
- Einzelfallbezogene, zielgenaue Planung der Hilfe durch den Träger (Erziehungsplanung) sowie Steuerung über individuelles Fallbudgets und Anreizsysteme



Halle - Benannte Wirkungsziele

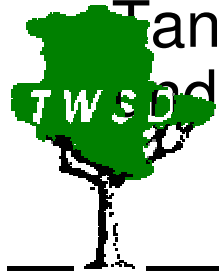
- **Adressatenbezogene Ziele.**
- Adressatenbezogene Ziele werden im Rahmen der individuellen Hilfeplanung formuliert. Wirkungen sollen in den sechs Bereichen „Schule“, „Beziehung“, „Sozialverhalten“, „Freizeit“, „Therapie“ und „Sonstiges“ erzielt werden.
- Selbstverantwortung, Ressourcen der jungen Menschen und ihrer Familien sollen in Bezug auf die Nachhaltigkeit gestärkt werden („Selbstregulierung“, „Eigenaktivierung“)
- Einbeziehung des systemischen Umfeldes und des Sozialraumes bei der Hilfekonzipierung und Erbringung

- **Organisations- und prozessbezogene Ziele**
- Organisation von „bedarfs-, kunden-, ressourcen- und nachhaltigen passgenauen Hilfen“ die von den jungen Menschen und ihren Familien ausgehen
- Aufbau eines „Trägerrankings“
- Einführung von Clearingverfahren auf Grundlage einer Ressourcenanalyse mit Fallkategorie, Anwendung von Clearingverfahren und Umsetzung / Berücksichtigung der Empfehlungen
- Aufbau eines fallgruppenbezogenen Bonus/Malussystems
- Aufbau eines Anreizsystems auch für Adressaten



Halle - Verfahren/Indikatorensysteme

- Clearingverfahren auf Grundlage einer Ressourcenanalyse verbunden mit Ermittlung einer Fallkategorie A, B, C
Einhaltung des vereinbarten Berichtswesens (Termine, Dokumentation, Empfehlungen)
- Implementierung der vorhandenen Fach-Software (Controllingbögen)
- Aufbau eines Trägerrankings
- Nutzerfragebogen
- Weitreichendes finanzielles Anreizsystem für Tandempartner, auch Anreizsystem für Eltern, Kinder und Jugendliche

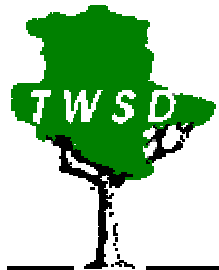


Welche wesentlichen Veränderungen bestanden zu bisherigen LEQ-V ?

Clearingverfahren

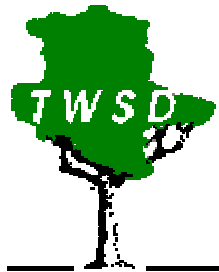
Berichterstattung

Fallbudget
Bonus / Malus



Fakten

- Insgesamt 44 Hilfen standen unter Einfluss der Erprobung des Vertragswerkes.
- Davon neu: 22 Clearingverfahren und 3 Anschlusshilfen
- 19 Hilfen bestanden zum Zeitpunkt der Vertragsentwicklung (und wurden durch die Universität Bielefeld evaluiert).



Welche wesentlichen Veränderungen sollen als Elemente in künftigen LEQ-V übernommen werden?

Clearingverfahren=> Passgenauigkeit

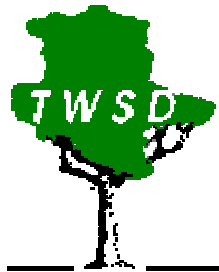
Berichterstattung=> Transparenz

Monatliche Fallpauschale/
Individuelles Fallbudget => Flexibilität



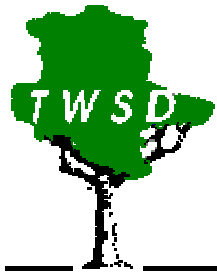
Passgenauigkeit

- Auf Grundlage von § 27.2 SGB VIII soll künftig weiterhin Clearing erfolgen
Auftraggeber ist das Jugendamt
- Ressourcenanalyse bleibt als ein Pflicht-Bestandteil bei Leistungsbeauftragung bestehen
- i.d.R. bis zu 6 Wochen jedoch nicht länger als 12 Wochen Dauer
- Sozialarbeiter ist/bleibt Casemanager



Transparenz

- Bestandteil der Qualitätsentwicklungsvereinbarung
- Aufbau eines standardisierten Verfahrens
Fachcontrolling/Erziehungsplanung
- Bewertung erfolgt durch alle am Prozess Beteiligten bezogen auf die vereinbarten Ziele.
- Gilt gleichzeitig als Leistungsnachweis, kann Entwicklungsbericht ersetzen.



Transparenz

Elemente und Verfahren die erhalten bleiben

- Fachcontrolling / Erziehungsplanung
- Evaluation Fallbeendigung
- Bewertung Nachhaltigkeit
- Nutzerfragebogen
- Bewertung zu Struktur- und Prozessqualität

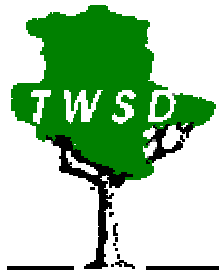
Elemente und Verfahren in Planung

- Aufbau Trägerranking /
Stärken Schwächen Profil



Flexibilität

- Flexibilisierung von Finanzierungsmodellen
- Definition von Fallpauschale und individuellem Fallbudget (vor allem im ambulanten /teilstationären Hilfebereich vorstellbar)
- Erarbeitung von „Referenzgruppen“ bzw. Mittelwerten zwecks Budgets (Erprobung für abgeschlossene Projekte/Leistungspakete denkbar bspw. Triple P oder Rendsburger Elterntraining)



Wir bedanken uns für Ihre Aufmerksamkeit

Modellstandort Halle (Saale)

Tandempartner: Amt für Kinder, Jugend und Familie
und Trägerwerk Soziale Dienste in Sachsen-Anhalt e.V.
Beratungsinstitut: Start gemeinnützige Beratungsgesellschaft

